

35

Schmerzliches Leid
des
Rysselischen Hauses/
herzlicher Freude des ganzen Landes/
als
Der Edle/ Ehrenoeste und Wohl-Fürnehme
Herr
Heinrich von Ryssel/
vornehmer Kauff- und Handels-
Mann allhier/
annoch in Seinen jungen Jahren
Den XVI. Septembr. Anno 1683. Seelig/ aber allzufrühe-
zeitig verschieden / und hierauff den XIX. selbigen Monats mit
Christ- Ansehnlichen Ceremonien zur Erden bestattet
wurde/
Trostend beschrieben
von
D. Gal. Alberti.

Leipzig/
Drucks Christian Bandmann.



An
Die Hochbetrübten Eltern.

I.

Sie ist geschehn: wie sieht Ihr werches
Haus
Ach leider! iegund aus?
SWas macht allhier die Menge der Cy-
pressen?
Der Sachse triumphirt/
Vnd weil es sich gebührt/
Muss Leipzig iegzt der Palmen nicht vergessen.

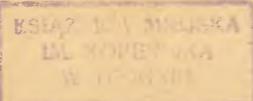
II.

Ein ieder rufft: Du Landes-Vater/Du!
Victorie! Glück zu!
Die Rauk ist dir zum Lorber-Kranze worden.
Ein ieder schmückt sein Haus
Mit Sieges-Palmen aus/
Weil du vertreibst der Türken Raub und Morden.

III.

Wie stellstu denn/du Edles Eltern-Paar/
Dich iegzt so traurig dar?
Was weinest du/wenn And're fröhlich singen?
Wirff die Cypressen hin;
Die Palmen sind noch grün/
Und kanst Sie iegzt dem Sachsen-Helden bringen.

Ach



IV.

Ach aber/Ach! wenn Türk und Carter weicht
So kommt der Todt und schleicht
In Euer Haus/ und raubt das Allerbeste.
Der Allerliebste Sohn
Muss mit Ihm selbst davon/
Vnd was noch mehr/ kein Ander bleibt im Reste.

V.

O Unglück! O Schaden und Verlust!
O Wunden Eurer Brust/
Die Euch der Todt/durch seinen Todt/geschlagen!
Des Alters Stab zubricht/
Vnd des Geschlechtes Eicht
Wird ausgelöscht und in die Gruft getragen.

VI.

Es bleibt darbey/dass Eltern traurig sind/
Wenn auch ein kleines Kind
Muss in der Wiege und an der Brust verderben.
Ach aber! was vor Schmerz
Trifft denn der Eltern Herz/
Wenn/wie allhier/ein grosser Sohn muss sterben?

VII.

Er war ein Baum/ da man nach voller Blüht
Niel schöne Früchte sieht/
Vnd allbereit kan auff den Augen dencken.
Er war ein reiches Schiff
Das schon in Hafen ließ;
Was könnte mehr die frommen Eltern fränden?
Doch

VIII.

Doch nur getrost! wo dient alß hier ein Ort
Zu einem sichern Horte?
Schaut über Euch, da seh' t Ihr Ihn anlenden.
Dort blüht Er für und für/
Und Seiner Früchte Pier
Bleibt wohl verwahrt in Jesu treuen Händen.

IX.

Er triumphirt, nachdem Er selber siegt/
Und die, so Ihn bekriegt/
Todt/Sünd' un Welt/ hat in die Flucht geschlagen.
Er führ't ein Sieges-Pfand
Von Palmen in der Hand/
Wie? wollen Sie noch länger Ihn beklagen?

X.

Triumph! Triumph! So singt Ihr Sohn und wir;
Gott sey gedankt dafür;
Dort ist der Türck und hier der Todt vertrieben.
Wie solten Sie allein
Noch ferner traurig seyn?
Ihr lieber Sohn ist Gott zur Beute blieben.

